

Neues Seniorenportal für den Kreis im Internet

Der **Seniorenbeirat** will sich in die Bahnplanung bei der Reaktivierung der Strecke Heinsberg-Lindern einbringen, fühlt sich aber insgesamt zu wenig an der Kreispolitik beteiligt. Kritik vom Vorsitzenden Franz-Josef Lennertz.

Kreis Heinsberg. Die Reaktivierung der Bahnstrecke Heinsberg-Lindern stand erneut auf der Tagesordnung Beirats für Senioren und Generationenfragen des Kreises Heinsberg. Im Rahmen der bisher geführten Diskussionen sei deutlich geworden, dass auch die geforderten behindertengerechten Einrichtungen wieder Folgen haben könnten, die mit bedacht werden müssten, hieß es dazu in der Sitzung. So könnten zum Beispiel behindertengerechte Zugänge den Nachteil sehr weiter Wege mit sich bringen, wenn die Installation eines Aufzugs nicht möglich sei.

Auch künftig will sich der Beirat in die Planung einbringen und seine Argumente für eine Barrierefreiheit aller neuen Bahn-Einrichtungen nicht allein im Sinne von Senioren vertreten, sondern für alle Nutzer. Ein barrierefrei zu erreichender Bahnsteig sei zum Beispiel auch wichtig für Rollstuhlfahrer oder für Eltern mit Kinderwagen. Punkte wie die Sicherheit an Bahnsteigen oder die einfache Bedienung von Automaten seien ebenfalls nicht nur für ältere Mitglieder wichtig.

Albert Philippen vom Amt für Soziales und Senioren präsentierte den Mitgliedern des Ausschusses dann in Anwesenheit von Dezernentin Liesel Machat erstmals eine neue Seite im Internetauftritt des Kreises Heinsberg. Das sogenannte Seniorenportal ist über des Startseite des Kreises (www.kreisheinsberg.de) erreichbar. Es enthalte in „einem ersten Aufschlag“ alle dem Kreis bekannten Institutionen und Einrichtungen für die Seniorenarbeit 50 plus, so Philippen. Untergliedert sind diese auf der Seite in insgesamt 13 Rubriken, von „Aktivitäten der fitten Alten“ bis hin zu „Tipps, Veranstaltungen & Aktuelles“. Diese erste Fassung solle die Möglichkeit zur Kommunikation bieten. Sie erfasse sicherlich noch nicht das ganze Spektrum der Seniorenarbeit. Weitere Angebote könnten ihm jederzeit über eine Kontaktmöglichkeit auf der Seite mitgeteilt werden, so Philippen.



Albert Philippen erläuterte in der Sitzung des Seniorenbeirats in Anwesenheit von Dezernentin Liesel Machat das neue Seniorenportal für den Kreis Heinsberg im Internet.
Foto: Petra Wolters

Abschließend informierte der Beirat quasi in eigener Sache. Das vor einem Jahr gegründete Gremium finde derzeit einfach noch zu wenig Beachtung, betonte der Beirats-Vorsitzende Franz-Josef Lennertz. „Es geht uns doch nicht allein um Information, sondern da-

„Es geht uns doch nicht allein um Information, sondern darum, mit anderen Gruppen ins Gespräch zu kommen.“

**FRANZ-JOSEF LENNERTZ,
BEIRATS-VORSITZENDE**

rum, mit anderen Gruppen ins Gespräch zu kommen.“ In diesem Zusammenhang verwies er auf die Niederschrift der Kreistagssitzung zur Gründung des Beirats. Nicht nur der Beirat könne über die Fachausschüsse Anregungen geben oder Fragen stellen, „umge-

kehrt kann der jeweils zuständige Fachausschuss bei bestimmten Fragestellungen den Beirat beteiligen“, zitierte Lennertz aus der Niederschrift.

Ein aktuelles Beispiel für eine seiner Meinung nach zu geringe Beteiligung des Beirats sind die Planungen des Kreises für einen Runden Tisch zum Schulstrukturplan. „Dabei hätte der Sachverstand der Mitglieder dieses Gremiums abgefragt werden können“, so Lennertz. In der jüngsten Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Senioreninitiativen im Kreis habe er in diesem Zusammenhang das Mandat erhalten, diesbezüglich bei Landrat Stephan Pusch um ein Gespräch nachzusuchen.

Dezernentin Machat versprach, Gespräche anzuregen. „Das ist noch nicht in den Köpfen drin“, erklärte sie. „Das funktioniert dann am besten, wenn sich die Kreisspitze engagiert. Da ist hier Manches im Argen!“, empörte sich Lennertz. Er vermisse dabei das, was man Menschlichkeit nennen könnte, fügte er hinzu. (wo)